

Todkranke Welpen, hohe Tierarzkosten

Eine Grundimmunisierung (inklusive Schutz gegen Parvovirose) kostet rund 200 Euro. Diesen im Vergleich kleinen Betrag sparen sich illegale Welpenhändler*innen - die Folgen sind fatal. Häufig sind illegal gekaufte Welpen nach kurzer Zeit schwerkrank, bekommen Durchfall, werden apathisch und sind in Lebensgefahr. 50 Prozent dieser Tiere überleben eine Parvovirose-Infektion nicht.



Kosten, die auf die Käufer*innen zukommen:

- stationäre Erstversorgung in einer Tierklinik: bis zu 120 Euro
- Laboruntersuchung (großes Blutbild, Organwerte etc.): bis zu 260 Euro
- stationäre Klinikbehandlung für einen Welpen mit Parvovirose: bis zu 2.500 Euro

Welpenproduktion unter grausamen Bedingungen

Tag für Tag werden kleine, hilflose Welpen unter schrecklichsten Umständen regelrecht „produziert“. Die Eltern führen ein Leben, das man kaum als solches bezeichnen kann. Sie existieren nur, um Nachwuchs zu zeugen. In Kellern, Käfigen oder dunklen Verschlägen leben sie, solange sie „nützlich“ sind für die Welpenmafia. Sie haben keinen Auslauf, niemand geht mit ihnen Gassi, menschliche liebevolle Kontakte sind tabu. Die Mütter sind Gebärmaschinen. Ein schönes Hundeleben kennen sie nicht.

Medizinische Versorgung gibt es für keins der Tiere - nicht für die Hündinnen oder die Rüden und auch nicht für die Welpen. Ohne Sozialisierung oder ein gesundes Immunsystem werden sie zur Ware. Sie werden nicht geimpft oder gechipt. Die Elterntiere werden meist getötet, sobald ihre Produktivität nachlässt und sie nicht mehr von Nutzen sind.



Unsere Forderungen an

Bürger*innen:

- umfassendes Einholen von Informationen und Beratung vor Anschaffung eines Tiers
- Einhalten rechtlicher Bestimmungen
- Tiere nicht im Internet kaufen
- unseriöse Anbieter umgehend melden

Politik:

- Einführung eines Heimtierschutzgesetzes
- Regulierung des Tierhandels auf Internetplattformen
- Bereitstellung öffentlicher Gelder für den Tierschutz und die Bekämpfung des Welpenhandels

Vollzug:

- konsequente Ahndung tierschutzrechtlicher Verstöße und Umsetzung rechtlicher Bestimmungen
- umfassende Kontrollmechanismen und enge Behördenzusammenarbeit
- Schulung des zuständigen Personals (Tierärzte, Polizei, Staatsanwaltschaft)

Informationen finden Sie auf
www.welpenhandel-stoppen.de
oder melden Sie sich gern bei uns unter
tierschutzberater@tierschutzverein-berlin.de

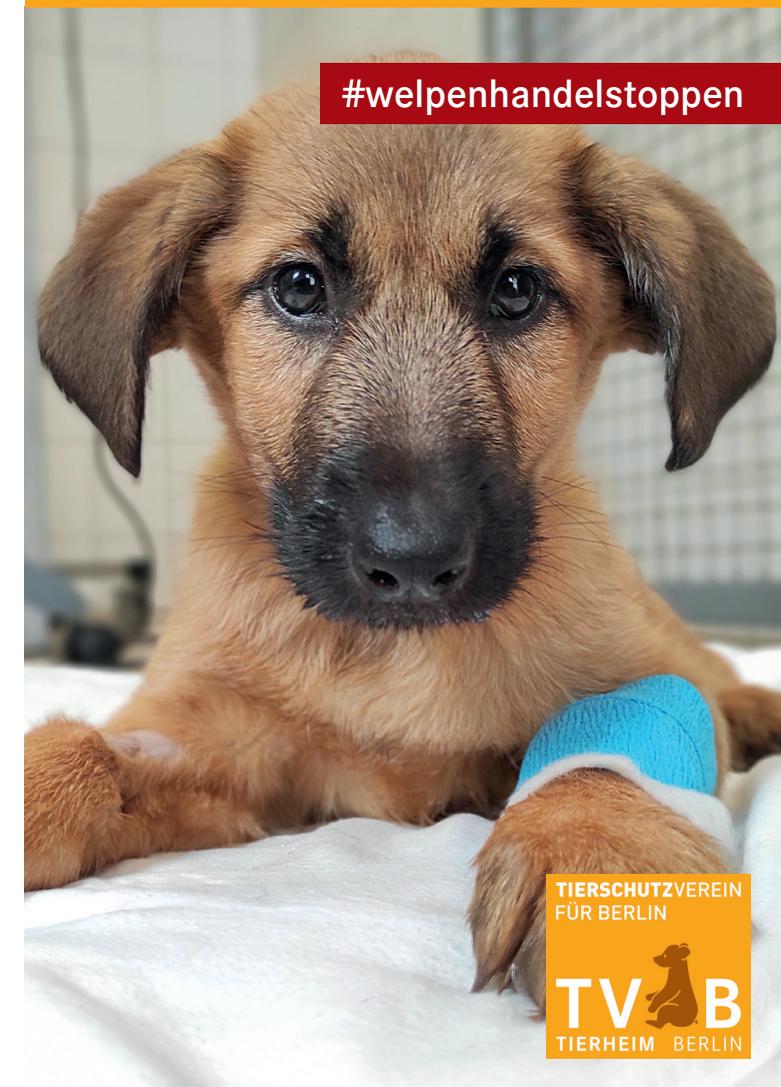


Tierschutzverein für Berlin und
Umgebung Corporation e.V.
Hausvaterweg 39 | 13057 Berlin
www.tierschutz-berlin.de
IBAN: DE68 1002 0500 0001 0379 00
BIC: BFSWDE33BER



Illegaler Welpenhandel

... kostet Leben und bedeutet Tierleid





Ich war so süß ... jetzt bin ich tot!

Man fand mich schwerkrank, keine drei Monate alt. Ich hörte Wörter wie „Welpenhandel“ und „todkrank“. Aber immerhin gab es endlich Menschen, die mich lieb hatten. Eine weiche Decke! Futter! Aber auch einen Pieks in den Arm - denn ich hatte hohes Fieber. Und der Durchfall war so schlimm ... er hat mich regelrecht ausgezehrt. Parvovirose - was soll das sein? Ich wollte doch nur groß werden und spielen! Aber es war zu viel für meinen Körper. Ich konnte einfach nicht mehr. Warum tun Menschen uns Welpen so etwas an? Was haben wir getan, dass wir das verdient haben? Vergesst mich nicht ...

Die „Ware Hund“

Der illegale Welpenhandel erlebt seit Beginn der Corona-Pandemie einen traurigen Boom. Die kleinen Lebewesen werden zum Konsumgut, das man im Internet bestellen und sogar bis an die Haustür bringen lassen kann. Sie müssen die Einsamkeit der Menschen kompensieren und fehlende Sozialkontakte ersetzen.

Seriöse Züchter*innen und Tierheime können die hohe Nachfrage nicht annähernd abdecken. Verantwortungsbewusste Interessent*innen warten - aber viele haben diese Geduld nicht. Das machen sich illegale Welpenhändler*innen zunutze. Tausende Hundewelpen werden im Internet inseriert. Sie stammen in der Regel aus Welpenfabriken in Osteuropa, wo sie unter schrecklichen Bedingungen hausen.

Viel zu früh werden sie ihren Müttern entrissen, sind häufig schwer krank, werden illegal und oft mit gefälschten Impfpässen nach Deutschland geschmuggelt. Erfahrene Hundehändler*innen spritzen den Tieren, die den Transport lebend überstanden haben, vor der Übergabe einen Cocktail aus Adrenalin und Aufbaupräparaten - das lässt sie kurzfristig gesund und munter wirken. Lässt die Wirkung nach, ist der Welpen ein Fall für die Tierklinik. Zurück bleiben verzweifelte Menschen, die Tausende Euro an Tierarztrechnungen bezahlen und sich oft nicht anders zu helfen wissen, als ihre Welpen im Tierheim abzugeben - falls sie nicht vorher verstorben sind oder eingeschläfert werden mussten.

Vor allem kleinere Rassen werden momentan sehr nachgefragt, zum Beispiel Malteser, Zwergspitze, Chihuahuas oder Shih Tzus. Hunderttausende Hunde werden jährlich illegal innerhalb der EU transportiert. Viele kommen zum Beispiel aus Rumänien, Polen oder der Türkei, haben häufig keine oder gefälschte Impfpapiere bei sich. Allein 2020 hat sich die Zahl betroffener Hunde im Vergleich zum Vorjahr fast verdreifacht. Die Dunkelziffer dürfte weitaus höher sein.

So erkennen Sie unseriöse Verkäufer

Absolute Vorsicht ist geboten, wenn:

- mehrere unterschiedliche Rassen gleichzeitig angeboten werden
- sehr viele und sehr häufig Welpen von gleichen Anbieter*innen annonciert werden
- Ihnen keine Fragen hinsichtlich Ihrer Tierhaltung, Ihres Wohnumfelds und Ihrer Lebensumstände gestellt werden
- häufig öffentliche Orte zur Übergabe genannt werden und wenn die Übergabe vor einem Haus, auf einem Parkplatz o.ä. stattfinden soll (Achtung: Mitunter werden auch Schein-Wohnungen angemietet!)
- das direkte Umfeld, die Schlaf- und Wohnstätten der Tiere unsauber, nicht gesichert und ungeeignet erscheinen



- man die Elterntiere nicht zeigen kann oder möchte, Fragen zu Welpen und Elterntieren nicht oder kaum beantwortet werden können
- kein Schutzvertrag abgeschlossen werden soll, keine Impfdokumente zur Hand sind (Achtung: Impfpässe werden immer öfter auch gefälscht!)
- es sich um einen Auslandshund unter der 16. Lebenswoche handelt (Welpen dürfen erst ab der 12. Lebenswoche gegen Tollwut geimpft werden, dürfen frühestens 21 Tage nach der Impfung in ein anderes Land transportiert werden). Tiere unter der 16. Lebenswoche aus anderen Staaten einzuführen, verstößt also gegen Reise- bzw. Einfuhrbestimmungen. Stellt das Veterinäramt solch einen Verstoß fest, werden die Tiere amtlich sichergestellt und auf Kosten des Besitzers quarantänisiert.
- der Verkäufer keinen Sachkundenachweis ausstellt (Achtung: Wer bei unsachkundigen Personen kauft, die keinen Sachkundenachweis nach beispielsweise § 11 Tierschutzgesetz vorweisen können, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die ein Bußgeld bis zu 10.000 Euro nach sich ziehen kann.)

Darum ein Tier aus dem Tierschutz!

Im Tierheim warten Hunde aller möglichen Rassen, groß und klein, jung und alt teils jahrelang auf ein Zuhause. Gerade sie sind großartige Begleiter und dankbare Familienmitglieder. Die Adoption eines Tierheim-Schützlings gibt diesem Tier die Chance, die es verdient hat. Sie adoptieren ein Tier, das ärztlich untersucht, geimpft, entwurmt, gechippt und registriert ist. Über mögliche Vorerkrankungen werden Sie informiert und entsprechend beraten. Auch nach der Vermittlung des Tiers haben Sie in Ihrem Tierheim einen Ansprechpartner. Ihr neues Familienmitglied wartet dort vielleicht schon auf Sie!